

Zielvereinbarung



für den Zeitraum 05.2026 – 12.2027

zwischen

dem Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
vertreten durch die Geschäftsführung

und

Stadt Freiburg i. Br. vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser vertreten durch die
Amtsleitung des Amtes für Soziales

auf

Grundlage der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019 sowie der Drucksache G-22/111

über

die Erbringung von

Quartiersarbeit-Plus im Quartier Metzgergrün

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
Eigene Beschreibung des Leistungserbringers	4
Methodische Vorbemerkung	6
1. Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit	7
1.1 Handlungsfelder und Leitziele	7
1.2 Aufgaben der Quartiersarbeit	9
2. Quartiersanalyse	12
2.1 Geografische Lage und bauliche Situation.....	12
2.2 Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur	15
2.2.1 Sozialindikatoren	15
2.2.2 Soziale Infrastruktur	16
2.3 Bedarfslagen und Themen der Quartiersarbeit-Plus im Quartier Metzgergrün	17
3. Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit-Plus im Quartier Metzgergrün.....	19

Präambel

Quartiersarbeit ist ein sozialräumliches und lebensweltorientiertes Handlungskonzept der Sozialen Arbeit, das darauf gerichtet ist, die Menschen in den Sozialräumen zur Selbstorganisation und zum bürgerschaftlichen Engagement zu befähigen und gemeinsam mit ihnen Wege zu bereiten, ihre Bedürfnisse und Interessen zu artikulieren. Quartiersarbeit hat in Freiburg eine jahrzehntelange Tradition.

Quartiersarbeit erfolgt unter Berücksichtigung quartiersspezifischer Bedarfslagen und vorhandenen Ressourcen in den jeweiligen Stadtteilen und greift sozialräumliche Entwicklungen, Veränderungen und Handlungspotenziale auf. Dabei gewinnt ein generationenübergreifendes und interkulturelles Miteinander im Quartier immer mehr an Bedeutung.

Die Fachkräfte der Quartiersarbeit fungieren als Schnittstelle im Sozialraum zwischen den Bewohner*innen des Quartiers bzw. Stadtteils und der Verwaltung. In dieser Funktion nimmt die Quartiersarbeit eine kritisch parteiliche Haltung gegenüber den Bewohner*innen des Stadtteils bzw. Quartiers ein.

Eine angemessene Personalausstattung und ein verbindliches Aufgabenprofil der Quartiersarbeit wurden durch zwei Gutachten definiert. Somit wird eine Verknüpfung von quantitativem, datenbasiertem Ressourceneinsatz und qualifiziertem Aufgabenspektrum sichergestellt. Gewachsene Quartiersstrukturen werden nachhaltig erhalten und zugleich qualitative, ressourcenorientierte Aspekte der Quartiersentwicklung berücksichtigt.

Mit dem zugrundeliegenden Berechnungsmodell, auf welchem die Neukonzeption der Freiburger Quartiersarbeit basiert, wird künftig eine wirkungsorientierte Steuerung der Quartiersarbeit angestrebt, die einen bedarfsgerechten Ressourceneinsatz gewährleistet und zugleich messbare Effekte der Stadtteil- und Quartiersentwicklung auf der Grundlage von gemeinsam und auf Augenhöhe verhandelten und abgeschlossenen Zielvereinbarungen herbeiführt.

Grundlage für die Berechnung von Stellenanteilen für die Quartiersarbeit in den Stadtteilen sind die anhand von Sozialindikatoren ermittelten Bedarfslagen auf Ebene einzelner Statistischer Bezirke (sog. Vier-Steller). Dem Ansatz nach wirkt Quartiersarbeit in den gesamten Stadtteil hinein und nimmt die unterschiedlichen Lebenswelten seiner Bewohner*innen in den Blick. Die Tätigkeitsschwerpunkte der Quartiersarbeit liegen jedoch in den vom Berechnungsmodell erfassten statistischen Bezirken, in denen ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Bewohner*innen des Stadtteils angezeigt wurde.

Eigene Beschreibung des Leistungserbringers

Rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. engagieren sich in 80 Diensten und Einrichtungen Tag für Tag - das christliche Menschenbild vor Augen - für ein gelungenes soziales Miteinander.

Der Verband ist gegliedert in die Bereiche Familien und Bildung, Alter und Soziale Dienste, Arbeit und Berufliche Kompetenzen sowie Wohnen und Beratung. Ein großes Augenmerk gilt dabei dem Querschnittsthema Inklusion.

Wohnen und Beraten

Wir beraten, unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung, psychischen Erkrankungen und wohnungslose Menschen in den verschiedensten Lebensbereichen und Lebensphasen - immer orientiert an ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Dementsprechend vielfältig sind unsere Wohn- und Beratungsangebote. Damit verbunden ist immer der Anspruch von Teilhabe und Inklusion der Menschen in unsere Gesellschaft.

Familien und Bildung

Familien sind unsere Zukunft - deshalb unterstützt das Team der Abteilung Familien und Bildung sie auf vielfältige Weise. Die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen den ihnen anvertrauten Menschen dabei, all ihre Potenziale zu nutzen: durch Förderung, Integration, Beratung und Bildung. Dabei orientieren sie sich an der Lebenswirklichkeit und bieten praktische Unterstützung. Dies geschieht in unseren Kindertageseinrichtungen, beim Kinderfördernetz P.R.I.S.M.A., bei der Quartiersarbeit in verschiedenen Stadtteilen, in der Internationalen Schule im Römerhof, bei der Haus- und Familienpflege, den Betreuungsangeboten für Schulkinder, in unseren Beratungsstellen für Menschen mit Migrationshintergrund, beim Refugium und beim Sozialdienst für geflüchtete Menschen.

Arbeit und berufliche Kompetenzen

Arbeit strukturiert den Tag, verschafft Erfolgserlebnisse und sichert Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Arbeit und berufliche Kompetenzen stehen auch im Mittelpunkt dieser Abteilung. Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung erhalten in unseren elf Werkstätten und weiteren Diensten für sie passende Angebote.

Alter und Soziale Dienste

Hier steht der ältere Mensch im Mittelpunkt der Arbeit. Die Fachkräfte der Abteilung Alter und Soziale Dienste orientieren sich an seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten; zusammen mit ihm gestalten sie seine individuelle Lebensbasis. In verschiedenen Einrichtungen begleiten sie ihn in seinem aktiven Leben und pflegen ihn bis zu seinem Tod. Die vielfältigen Angebote und Hilfen der Abteilung Alter und Soziale Dienste umfassen beispielsweise die bewusste aktive Gestaltung von Alter, die Alltagsassistenz, die Beratung in Notlagen, pflegerische Hilfen oder altersgerechtes Wohnen.

Wirtschaft und Finanzen sowie Personal und Zentrale Dienste

Soziale Arbeit bedeutet immer zuerst unmittelbare Arbeit mit den Menschen. Damit sie gelingt, bedarf es nachhaltiger personeller, organisatorischer und finanzieller Grundlagen. Für den Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. werden diese in den Querschnittsabteilungen Wirtschaft und Finanzen sowie Personal und Zentrale Dienste gelegt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Stellen gewährleisten einen reibungslosen Ablauf, damit die Dienste und Einrichtungen ihren Aufgaben nachgehen können.

Quartiersarbeit

In fünf Freiburger Stadtteilen ist der Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. Träger der Quartiersarbeit. Die Quartiersarbeit ist organisatorisch der Abteilung Familien und Bildung angegliedert. Sie kooperiert inhaltlich mit allen Abteilungen des Verbandes und profitiert von der Vielfalt der Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes Freiburg-Stadt.

Quartiersarbeit stärkt die Selbsthilfekräfte, das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der lokalen Akteurinnen und Akteure im Stadtteil. Die Fachkräfte der Quartiersarbeit fördern den ehrenamtlichen Einsatz von Bewohnerinnen und Bewohnern und vernetzen Beteiligte vor Ort. Charakteristisch ist dabei ein zielgruppenübergreifendes Arbeiten, um alle Altersstufen und Kulturen zu inkludieren und Austausch und Begegnungen zu ermöglichen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Menschen, und wir unterstützen sie in ihren Anliegen. Insbesondere soll benachteiligten Personengruppen die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe in der Stadt ermöglicht werden.

Methodische Vorbemerkung

Entsprechend dem Beschluss zur Drucksache G-16/ 163 und basierend auf der Empfehlung der Firma con_sens schließt die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement mit allen Träger*innen der Quartiersarbeit eine quartiersspezifische Zielvereinbarung ab.

Ausgangspunkt ist eine sorgfältige Analyse der aktuellen demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation, sowie der vorhandenen Ressourcen und festgestellten Bedarfe im Stadtteil. Die Bedarfsanalyse erfolgt anhand ausgewählter Sozialindikatoren im Rahmen eines regelmäßigen Sozialraum-Monitorings. Zusätzlich findet eine Abfrage bei städtischen Fachämtern statt, um Bedarfe und Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven und unter Berücksichtigung vorhandener Sozialraumexpertise herauszuarbeiten. Auch weitere, für den Stadtteil relevante Akteur*innen können in den Prozess einbezogen und deren Sozialraumexpertise berücksichtigt werden.

Anhand dieser Analyse erarbeitet die Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement einen Entwurf. In diesem wird zwischen den allgemeinen Zielsetzungen (*Leitzielen*) der Quartiersarbeit (QA), genauer ausdifferenzierten und stärker konkretisierten *Feinzielen* und sehr handlungsnah operationalisierten *Handlungszielen* unterschieden. Von den Handlungszielen ausgehend werden geeignete Maßnahmen der QA vorgeschlagen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der definierten Ziele geleistet werden kann. Im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitsgesprächs mit den Träger*innen und Fachkräften werden die Ziele konkretisiert und die wesentlichen Maßnahmen vereinbart.

Die Zielvereinbarungen sind mit Leistungsindikatoren bzw. Kennzahlen zur Überprüfung der Zielerreichung ausgestattet.

Alle zwei Jahre stimmen die Einrichtungen der Quartiersarbeit in Jahresgesprächen gemeinsam mit der Geschäftsstelle den Zwischenstand der Zielerreichung ab und halten den bisherigen Erfolg der Arbeit und mögliche Interventionen fest.

Die Zielvereinbarungen tragen als Steuerungsinstrument explizit den individuellen sozial-räumlichen Gegebenheiten vor Ort Rechnung und gewährleisten eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Kommunikation zwischen Sozialraum, Träger*innen und Verwaltung.

Der vorliegende Bearbeitungsstand stellt einen Schritt in einem iterativen, langfristig angelegten Prozess zum Aufbau eines methodisch wie fachlich fundierten Instruments für eine wirkungsorientierte Steuerung und Qualitätsentwicklung in der Quartiersarbeit im Stadtgebiet dar.

1. Leitziele, Handlungsfelder und Aufgaben der Quartiersarbeit

1.1 Handlungsfelder und Leitziele

Mit der Förderung von Quartiersarbeit als Beitrag zur sozialen Entwicklung eines Stadtteils verfolgt die Stadt Freiburg folgende Ziele¹:

- I. **Das Engagement der Bewohner*innen in und für ihren Stadtteil** wird durch Beratung und Begleitung der Quartiersarbeit ermöglicht, gefördert und gewürdigt. Das Interesse für Stadtteilentwicklung wird geweckt und die Identifikation mit dem Stadtteil durch spezifische Begegnungsmöglichkeiten gestärkt.

Handlungsfeld: **Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil**

- II. **Selbsthilfe und Selbstorganisation wird aktiviert** durch konkrete Unterstützung von Vorhaben der Bewohner*innen, das Schaffen von Strukturen zur Verantwortungsübernahme und die Koordination von Aktivitäten und Projekten im Stadtteil (Handlungsprinzip des Empowerments). Der Fokus liegt hier insbesondere auf artikulationsschwachen Zielgruppen, mit dem mittel- bis langfristigen Ziel, diese Unterstützung in selbstorganisatorische Strukturen übergehen zu lassen.

Handlungsfeld: **Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation**

- III. **Die Lebensbedingungen im Stadtteil werden verbessert** durch den Aufbau von formellen, institutionellen und nachbarschaftlichen Netzwerken sowie durch Angebote zur Verbesserung der Wohnsituation / des Wohnumfeldes und zur Entwicklung gelingender Nachbarschaften, z. B. Wohnverwandtschaften, Nachbarschafts-Hocks, Urban Gardening, Maßnahmen der inklusiven Quartiersentwicklung.

Handlungsfeld: **Verbesserung der Wohnsituation und der Lebensbedingungen im Stadtteil**

- IV. **Teilhabe und Beteiligung werden gewährleistet.** Beteiligung findet z. B. mittels Beteiligungshaushalt, Sanierungsbeiräten und Begleitgremien oder bei der Umgestaltung öffentlicher Infrastruktur, wie Spielplätzen statt. Teilhabe wird durch Beratung und Bildungsangebote ermöglicht. Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse im Rahmen von

¹ Die Leitziele sind der Drucksache **SO 14/006** entnommen.

städtebaulichen Konzepten, Rahmenplänen oder konkreten Sanierungsvorhaben, werden federführend vom Baudezernat durchgeführt.

Handlungsfeld: **Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung**

- V. **Die Zusammenarbeit aller für die Entwicklung des Stadtteils relevanten Personen und Institutionen wird gewährleistet** durch ein enges Zusammenwirken der hauptamtlichen Fachkräfte mit bürgerschaftlich engagierten Bewohner*innen, mit der Stadtverwaltung und sonstigen Akteur*innen im Quartier (Bürger*innenvereine, soziale Einrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Handel etc.) sowie mit den örtlichen Quartiersgremien (Quartiers- oder Sanierungsbeiräte). Um möglichst umfangreiche Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen aufzubauen und neue Zugangswege zu erschließen, greift die Quartiersarbeit auf verschiedene Kommunikationsinstrumente zu und nutzt diese in der täglichen Arbeit. Dazu gehören neben telefonischer und persönlicher Erreichbarkeit, digitale Erreichbarkeit über E-Mail, Homepage, Soziale Medien.

Handlungsfeld: **Kooperation und Vernetzung**

Das Handlungsfeld Kooperation und Vernetzung ist inhärenter Teil alle vier vorhergehenden Handlungsfelder. Deshalb wird es nicht gesondert mit Leitzielen, Feinzielen, quartiersspezifischen Handlungszielen, konkreten Maßnahmen oder Indikatoren hinterlegt.

In diesen Handlungsfeldern werden folgende mittel- und langfristige **Leitziele (Visionen)** angestrebt:

1. Die Bewohner*innen identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.
2. Die Bewohner*innen treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.
3. Die Menschen leben gern in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine attraktive Infrastruktur und durch ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.
4. Alle Menschen im Quartier können vollumfänglich am Leben im Stadtteil teilnehmen und haben weitreichende Beteiligungsmöglichkeiten.

1.2 Aufgaben der Quartiersarbeit

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
1. Betrieb einer Anlaufstelle vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung einer <u>möglichst</u> barrierefreien Anlaufstelle der Quartiersarbeit als Treffpunkt für Bewohner*innen in <u>möglichst</u> zentraler Lage im Quartier mit entsprechender personeller, räumlicher und materieller Ausstattung • feste persönliche Ansprechpartner*innen vor Ort • feste Sprechzeiten zu nutzer*innenorientierten Öffnungszeiten, an mindestens 2 Wochentagen für je 2 Stunden • offen für die gesamte Wohnbevölkerung
2. Bearbeitung von Anliegen der Wohnbevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • offen sein für die Bedarfe und Anliegen der Bewohner*innen, diese aufnehmen, bearbeiten und ggf. an verantwortliche Stellen weiterleiten • Verfolgung aufsuchender Ansätze der Quartiersarbeit: aktives Zugehen auf Bewohner*innen, Angebote für Nicht-Nutzer*innen und neue Zugänge schaffen • Information der Bewohner*innen über verschiedene Einrichtungen, Angebote sowie Spiegelung der Bewohner*innen-Anliegen in die Verwaltung zurück • Moderation und Begleitung von Meinungsbildungsprozessen • Ermöglichen von Austausch und Begegnung (Gelegenheiten und Räume / Orte anbieten) • Schaffung von Strukturen zur Artikulation (z. B. Quartiersrat, Runder Tisch, Sprechzeiten / offene Sprechstunde) • Bündelung und Verfolgen von Anliegen und Vermittlung der Anliegen an die entsprechenden Institutionen, Behörden, Stellen • „Clearing“ und Wegweisung bei Beratungsbedarf
3. Organisation von Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Pflege und Angebot geeigneter Beteiligungsstrukturen im Quartier (z. B. Quartiersbeiräte, Stadtteilkonferenzen) • Beteiligungsprozesse anstoßen, begleiten und moderieren (z. B. Aktivierende Befragungen, Umfragen) • Entwicklungen und Ergebnisse aufbereiten und transparent machen • Einbindung von Entscheidungsträger*innen in Beteiligungsprozesse • regelmäßiger Austausch mit Beteiligten

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
4. Unterstützung der Wohnbevölkerung bei der Vertretung ihrer Interessen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen der Interessen und Bedürfnisse der Bewohner*innen • Unterstützung der Menschen bei der Umsetzung / Durchführung ihrer Interessen / Bedürfnisse/ Projektideen u. a. durch Organisations- und Strukturhilfen, Unterstützung von Initiativen, Unterstützung bei der Artikulation von Interessen • Hilfe / Unterstützung bei konkreten Anliegen • Interessen, Bedürfnisse und Projektideen der Bewohner*innen bündeln und zwischen den Akteur*innen transportieren
5. Förderung von Selbsthilfe und nachbarschaftlicher Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungs- und Kommunikationsorte initiieren/ organisieren / nutzen (z. B. offener Mittagstisch, Elterncafé, Stadtteilstefte, Nachbarschaftshocks) • selbstorganisierte Aktivitäten unterstützen • Soziokulturelle Angebote gemeinsam mit der Bewohnerchaft entwickeln (z. B. Kunst im Quartier, urbanes Gärtnern) • bei baulichen Erweiterungen oder Neugründungen das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern (z. B. durch Stockwerkstreffen, Nachbarschaftsfeste) • Integration neuer Bewohner*innen im Quartier fördern • Vermittlung / Moderation bei Nachbarschaftskonflikten
6. Unterstützung und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement-Möglichkeiten eröffnen und informieren • zum Engagement motivieren • Engagement würdigen
7. Unterstützung zum konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung bei Interessenskonflikten • Aufzeigen, anbieten und anwenden von Konfliktbearbeitungsstrategien • Vermittlung / Moderation zwischen den Konfliktparteien • neutrale Orte / Räume zur Konfliktbehebung zur Verfügung stellen • Dokumentation und Weitergabe der Ergebnisse sowie Evaluation und Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse

Aufgabenbereich	zu erbringende Leistungen
8. Netzwerkarbeit im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • verlässliche Kooperationsstrukturen durch Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Gruppierungen im Stadtteil entwickeln • regelmäßige Austauschtreffen im Stadtteil institutionalisieren (z. B. Runde Tische, Arbeitskreise) • Initiierung und Mitarbeit von/in thematischen Arbeitskreisen zur professionellen Bearbeitung aktueller Themen, dazu gehört auch die Teilnahme an Runden Tischen im Stadtteil, Arbeitskreisen der Bewohner*innen, städtische Gremien z. B. Jour fixe zwischen der Quartiersarbeit und der Sozialverwaltung • Anlassbezogene Begleitung von Sanierungsverfahren, z. B. im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“
9. Presse- und Öff- fentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aktionen, Themen in und aus dem Quartier öffentlich machen (z. B. auf eigener Homepage, in Aushängen) • quartiersbezogene Medien nutzen und ggf. entwickeln (z. B. Stadtteilzeitungen etc.) • Personen des öffentlichen Lebens für Anliegen aus dem Quartier gewinnen • regelmäßige Erstellung von Geschäftsberichten, Pflege der Homepage, Anfertigung von Angebotsflyern etc.
10. Entwicklungen und Tendenzen im Stadtteil analysie- ren und aufgreifen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialstatistik auswerten und aufbereiten • Befragungen durchführen und auswerten • vorhandene Quellen und Daten zum Quartier systematisch auswerten • Handlungsfelder, Ressourcen, Potenziale, Entwicklungschancen, Herausforderungen und Probleme darstellen

2. Quartiersanalyse

2.1 Geografische Lage und bauliche Situation²



Abbildung 1: Luftbild des Quartiers Metzgergrün

Das Quartier Metzgergrün befindet sich im Stadtbezirk Alt-Stühlinger (statistischer Bezirk 5136) und liegt sehr zentral im Freiburger Stadtgebiet. Angrenzende Stadtteile sind von Nord nach West: Betzenhausen, Stühlinger, Haslach und Weingarten. Innerhalb des Stadtteils Stühlinger grenzt es unmittelbar an die Ferdinand-Weiß-Straße an, wo das Nachbarschaftswerk e. V. mit einer 50 %-Stelle die Quartiersarbeit im Quartier „Untere Ferdinand-Weiß-Straße“ ausführt. Das Quartier Metzgergrün wurde 1953/ 54 als Arbeiter*innen-Siedlung errichtet und präsentiert sich als einheitliche, kleinteilige Wohnbebauung, bestehend aus zweigeschossigen Häusern in Zeilenbauweise, überwiegend aus kleinen 1- oder 2-Zimmer Wohnungen. Das Gebiet wurde zu einem der „bisher größten städtebaulichen Entwicklungs- und Bauprojekte der Freiburger Stadtbau zur Schaffung von zusätzlichem, bezahlbarem Wohnraum. Das Gesamtquartier mit mehr als 550 Wohnungen wird aufgrund der Größenordnung

² vgl. Anlage zu Los X (aus EU-weiter Ausschreibung der Quartiersarbeit vom 17.04.2019).

in vier Bauabschnitten entwickelt. Dabei wird die Anzahl der Wohnungen mehr als verdoppelt. Hiervon werden 50 % als öffentlich geförderte Mietwohnungen entstehen. Insgesamt werden 75 % der Wohnungen als Mietwohnungen angeboten und 25 % als Eigentumswohnungen. Der Rückbau der bestehenden 250 Wohnungen aus den 1950er Jahren findet Schritt für Schritt statt.³ In dem Quartier lebten im Jahr 2024 insgesamt 1.926 Bewohnende. Mit der Schaffung neuen Wohnraumes wird diese Zahl in den nächsten Jahren steigen.

Mit dem ersten Bauabschnitt wurden insgesamt 175 Wohnungen realisiert. Davon sind 125 Wohnungen öffentlich gefördert. Die Bauarbeiten am ersten Bauabschnitt haben im Jahr 2021 begonnen.⁴ Der Ostteil konnte bereits 2025 bezogen werden. Der Westteil wird sukzessive seit Mitte Dezember 2025 bezogen und soll voraussichtlich im Februar 2026 fertiggestellt werden. Insgesamt ist es angedacht, den Bauprozess des Gesamtquartiers bis Anfang der 2030er Jahre zu beenden.

Im Folgenden wird der Bebauungsplan für das Quartier dargestellt.



Abbildung 2: Bebauungsplan des Quartiers Metzgergrün 2025

Legende

Farbige Gebäude: Neubau

1. BA: Gelb

³ <https://www.wohneninfreiburg.de/bauensanieren/aktuelle-projekte/metzgergruen>

⁴ <https://www.wohneninfreiburg.de/bauensanieren/aktuelle-projekte/metzgergruen>

- 2. BA: Orange
 - 3. BA: Blau
 - 4. BA: Grün
- Gestrichelte Gebäude: Bestandsgebäude

Bauweise

In dem neuen Quartier wird es eine Gebäudestruktur aus Zeilengebäuden, Punkt- und Winkelhäusern geben, welche in einer Blockrandbebauung verbunden werden sollen. Zudem sollen vereinzelt Häuser in Holzbauweise realisiert werden und an den Stirnseiten der viergeschossigen Gebäuderiegel sind Fassadenbegrünungen geplant.

Verkehr

Das Quartier soll verkehrsberuhigt sein. Die Quartiersgaragen tragen zur Umsetzung des verkehrsberuhigten Mobilitätsansatz des Bauprojekts bei. Demnach liegen die Zu- und Ausfahrten in Richtung der Umgehungsstraßen (Bissierstraße und Ferdinand-Weiß-Straße), sodass sich der Verkehr im Quartier auf Anlieferungen begrenzt. Zudem liegt ein Mobilitätskonzept für das Quartier vor.

Konzept-Lebendige Nachbarschaft

Im Rahmen der Neubebauung wurde der Erhalt und die Erweiterung einer lebendigen Nachbarschaft mitgedacht. Somit sollen zahlreiche Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden, um nachbarschaftliche Begegnungen zu ermöglichen.⁵ Auch die Grünflächen im Quartier sollen durch eine lebendige Nachbarschaft bewirtschaftet werden. Hier soll es Flächen für individuelles und gemeinschaftliches Gärtnern geben.⁶

Angebote im Quartier

Vor Ort soll eine Kindertagesstätte für vier Gruppen entstehen. Zudem wird es eine Sozialstation mit Tagespflegeplätzen und einen sogenannten Quartiersraum sowie Gewerbeflächen für ein Café oder eine Bäckerei geben. Zusätzlich zu den Gewerbeflächen soll auch ein Marktplatz eingerichtet werden, auf dem z. B. regionale Produkte angeboten werden können. Für sportliche Aktivitäten ist ein Ballspielplatz im Quartier vorgesehen.

Die Planungen zum Neubauprozess und dessen Beginn hatte im Metzgergrün zu Konflikten innerhalb der Bewohner*innenschaft und mit der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) und auch mit der Quartiersarbeit des Nachbarschaftswerk e. V. geführt. Es bestand im betreffenden Sozialraum eine differierende Meinungsvielfalt im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben. Aufgrund dessen wurde die seit 2002 bestehende Quartiersarbeit im Stühlinger zum 01.08.2022 durch die präventive Komponente Quartiersarbeit-Plus im Umfang einer halben Stelle erweitert und ein Begleitgremium zum Bauvorhaben eingerichtet. Zudem bietet die FSB

⁵ <https://www.wohneninfreiburg.de/bauensanieren/aktuelle-projekte/metzgergruen>

⁶ <https://www.metzgergruen-freiburg.de/metzgergruen/wohnen-im-quartier/>

neben dem obligatorischen Umzugsmanagement weitere unterschiedliche Informations- und Unterstützungsangebote im Metzgergrün für die Bewohner*innenschaft an. Seit September 2024 hat der Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. die Trägerschaft der Quartiersarbeit-Plus inne. Die Quartiersarbeit-Plus wird die derzeitigen Bewohnenden sowie die Neuhinzuziehenden während dem Bauvorhaben begleiten, sich unter kritischer Parteilichkeit für die Interessen der Bewohnenden einsetzen, Angebote zur Mitwirkung initiieren und den sozialen Zusammenhalt in dem neuen Quartier fördern. Demnach wird auch die Quartiersarbeit in dem neuen Quartier präsent sein und in neuen Räumlichkeiten Angebote und Sprechzeiten anbieten.

Ort der Anlaufstelle:

Quartiersbüro [Metzgergrün](#)

Bissierstraße 26

79114 Freiburg

Den Entwurf für das Konzept des Quartiers Metzgergrün hat das Architekturbüro Dietrich Untertrifaller aus Bregenz und das Landschaftsarchitekturbüro Ramboll Studio Dreiseitl aus Überlingen erstellt. „Aufgrund der hohen Qualitäten der geplanten Quartiersentwicklung „Im Metzgergrün“ ist das Quartier 2023 mit einem Erschließungszertifikat in Platin nach den Vorgaben der DGNB ausgezeichnet worden“.⁷

2.2 Soziale Situation (Sozialindikatoren) und Soziale Infrastruktur

2.2.1 Sozialindikatoren

Sozialindikatoren ⁸ (Durchschnittswerte statistischer Bezirk 5136; Stichtag 31.12.2024)	2024	Stadtweit 2024
Arbeitslosenquote Frauen*	7,6	3,5
Quote Leistungsempfänger*innen* Grundsicherung (SGB XII)	5,8	1,7
Quote Personen in Bedarfsgemeinschaften* (SGB II)	20,4	7,8
Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt	31,2	32,6
Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen* ⁹	67,4	80,4
Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen* ¹⁰	54,3	67,9
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund*	56,5	32,2

⁷ <https://www.wohneninfreiburg.de/bauensanieren/aktuelle-projekte/metzgergruen>

⁸ <https://fritz.freiburg.de/indikatorenatlas/produktiv/atlas.html>

⁹ Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2021

¹⁰ Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2021

*bezogen auf Bevölkerung (in Prozent)

2.2.2 Soziale Infrastruktur¹¹

Schulen

- Getrud- Luckner-Gewerbeschule
- Edith-Stein-Schule
- Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule
- Max-Weber-Schule

Kindertageseinrichtungen/ Kindergärten/ betreute Spielgruppen

- Katholischer Kindergarten St. Marien

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Jugendzentrum Stühlinger »LetzFetz« (Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e. V.)

Begegnungsstätten

- Schwere(s)Los!
- Eschholzpark
- Stühlinger Kirchplatz (mit verschiedenen Angeboten, u.a. durch New Heart Project e. V., KulturKiosk u. v. m.)

Beratung

- Soziale Beratung FSB
- Sozialberatung im Quartiersbüro Metzgergrün (Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.)
- Sozialberatung im Quartiersladen (Nachbarschaftswerk e. V.)

Senior*innen

- Begegnungszentrum Stühlinger (Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e. V.)
- Aufsuchende Angebote der evangelischen / katholischen Sozialstation
- Pflegedienste

Weitere Einrichtungen

- Gerolf-Staschull-Sporthalle
- Evangelische Pfarrgemeinde Freiburg West
- Quartiersarbeit Stühlinger (Nachbarschaftswerk e. V.)

¹¹ Die soziale Infrastruktur wird für den gesamten Stadtteil dargestellt und ist nicht auf die statistischen Bezirke begrenzt.

2.3 Bedarfslagen und Themen der Quartiersarbeit-Plus im Quartier Metzgergrün

Das Quartier Metzgergrün steht vor tiefgreifenden baulichen und sozialen Veränderungen. Auf sozialer Ebene wird die Quartiersbevölkerung wachsen, wodurch sich auch das nachbarschaftliche Miteinander wandeln wird. Um diese Veränderung positiv zu gestalten, gilt es, den sozialen Zusammenhalt gezielt zu fördern. Zentral ist dabei die Vernetzung von Alteingesessenen und Neuzugezogenen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Milieus. Diese sollte bereits mit Beginn der Umzüge einsetzen.

Vorbereitung der Bestandsbewohnenden

Ergänzend zu den bestehenden Informations- und Kommunikationsinstrumenten der Freiburger Stadtbau (wie bspw. individuelle Umsetzungsgespräche, Mieter*innenversammlungen, Informationsschreiben) sollten die bisherigen Quartiersbewohnenden durch die Quartiersarbeit-Plus umfassend auf die Umsetzung vorbereitet werden.

Eine niedrigschwellige Beratungsstelle ist hierfür essenziell. Sie dient sowohl als Anlaufpunkt für grundlegende Informationen zum Bauverfahren und Umzugsmanagement und zur Vermittlung an zuständige Stellen.

Besonders, wenn der Umzug nicht freiwillig erfolgt, können existentielle Ängste entstehen. Der Verlust von Heimat, Nachbarschaft und vertrauter Umgebung stellt für viele Menschen eine erhebliche Belastung dar. Denn das Verlassen eines langjährigen Wohnortes ist häufig mit tiefen Emotionen verbunden.

Die Quartiersarbeit-Plus soll daher die Möglichkeit bieten, individuelle Handlungsoptionen zu besprechen, Fragen zum Bauprozess zu klären und gemeinsam Strategien zum Umgang mit den Veränderungen zu entwickeln. Auch der Aufbau einer Erinnerungskultur kann eine wichtige Aufgabe sein. Projekte wie eine fotografische Dokumentation des alten Quartiers ermöglichen es den Bewohner*innen, bewusst Abschied zu nehmen und gleichzeitig Erinnerungen an liebgelebte Orte zu bewahren.

Förderung des sozialen Miteinanders

Neben individueller Begleitung braucht es Strukturen, die das neue Miteinander stärken. Ein niedrigschwelliger, barrierefreier und gut einsehbarer Raum im Quartier ist dafür entscheidend. Es bietet einen Ort der Begegnung, Beratung und des Austauschs. Ergänzend können Räume für bürgerschaftliches Engagement bereitgestellt werden, die Nachbarschaftsinitiativen und Vereinen zur Verfügung stehen. So wird sowohl die Vernetzung untereinander als auch das Engagement im Quartier gefördert.

Beteiligung und Transparenz

Um die Identifikation mit dem neuen Quartier zu stärken, sollten die Bewohner*innen aktiv in den Transformationsprozess einbezogen werden.

Beteiligungsformate – etwa Informationsveranstaltungen, Workshops oder Mitgestaltungsprojekte – ermöglichen Mitsprache und schaffen Transparenz. Dies kann insbesondere in der konfliktanfälligen Anfangsphase helfen, Akzeptanz zu fördern und Vertrauen aufzubauen.

Regelmäßige, leicht verständliche Informationen über Baufortschritte sowie anschauliche Visualisierungen (Modelle, Pläne, digitale Rundgänge) erleichtern die Orientierung und stärken die Bindung an das neue Quartier.

Aus der Quartiersanalyse ergeben sich im Wesentlichen folgende Themen für die Quartiersarbeit-Plus:

- die Unterstützung und Begleitung der Bewohner*innen bei der Artikulation von Interessen während des Bauverfahrens
- Informationseinholung und die Unterstützung der Bewohner*innen im Austausch mit am Verfahren beteiligten Stellen
- Sichtbarkeit im Quartier erlangen, da die neue Stelle der Quartiersarbeit-Plus noch nicht allzu bekannt ist
- die Organisation von Beteiligungsformaten (z. B. Benennung der neuen Räumlichkeiten) zu Förderung der Identifikation mit dem neuen Quartier
- die Förderung positiver Nachbarschaften und Netzwerkarbeit im Stadtteil
- Konzepterarbeitung für ein nachhaltiges nachbarschaftliches Zusammenleben im Quartier vor dem Hintergrund des Veränderungsprozesses (z. B. Bewohner*innentreffen einer Hausnummer, Willkommensbeutel, o. ä.)

Insgesamt zielt die Quartiersarbeit auf die Verringerung sozialer Problemlagen, den Aufbau von Selbsthilfestrukturen und eine positive Entwicklung des Wohnumfeld (baulich und sozial) ab.

3. Basis-Deputatsstunden für primäre Aufgaben der Quartiersarbeit-Plus im Quartier Metzgergrün

Gemäß der Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019 sowie der Drucksache G-22/111 werden folgende Leistungen von der Quartiersarbeit-Plus im Quartier Metzgergrün erbracht:

Quartiersarbeit-Plus in Quartier Metzgergrün		
Nr.	Handlungsfeld	Ressourceneinsatz (wöchentlich)
I	Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil	2,5 h
II	Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation	6 h
III	Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil	5 h
IV	Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung	4 h
Summe		17,5 h

Die Personalressource des Trägers beläuft sich im Quartier Metzgergrün auf insgesamt **0,5 VZÄ** (19,5 h/ Woche).

Im Folgenden wird von **17,5 Basisdeputat-Stunden/ Woche** ausgegangen: 19,5 Wochenstunden abzüglich 10 % für Overheadkosten/ personenbezogene Verlust- und Erholungszeiten (1,95 h), d. h. 17,5 Wochenstunden.¹²

Anlage:

Anlage 1: Operationalisierung der Leitziele der Quartiersarbeit-Plus für die Quartiersarbeit im Quartier Metzgergrün

¹² vgl. Anlage 7b und zusätzlich Anlage 7a zur Drucksache G-18/012 vom 10.07.2018.

— Kommunikation, Öffentlichkeit und Geltungsdauer

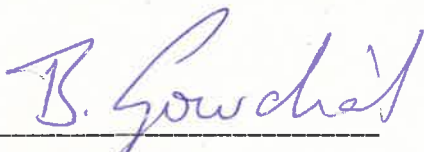
Für eine verlässliche Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle Kommunales Quartiersmanagement (KQM) und Quartiersarbeit stehen beide Vertragsparteien in einem kontinuierlichen Dialog. Dies wird z. B. durch halbjährliche Quartiers-Jour-Fixe, Nachhaltigesgespräche oder anlassbezogene Sonderformate wie z. B. das Forum Quartiersarbeit sichergestellt. Es besteht Konsens darüber, dass insbesondere bei sensiblen bzw. konfliktbehafteten Quartiersthemen sich die Quartiersarbeit frühzeitig und zuvorderst an die Geschäftsstelle wendet, um nach dem „bottom-up“-Prinzip den Informationsfluss vom Sozialraum in die Verwaltung sicherzustellen und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Geschäftsstelle auszuloten.

Die unterzeichnenden Parteien erklären sich damit einverstanden, dass die Zielvereinbarung der breiten Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen z. B. auf städtischen [Homepages](#) bzw. auf Präsenzen des Caritasverbands Freiburg-Stadt e. V. zugänglich gemacht wird.

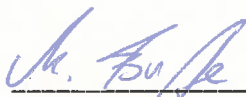
Die Zielvereinbarung endet spätestens am 31.12.2027, mit Ablauf der Beauftragung auf Grundlage der durchgeführten EU-Ausschreibungsverfahren, gemäß Leistungsvereinbarung vom 13.12.2019. Beide Vertragsparteien haben in diesem Zeitraum die Möglichkeit wesentliche Veränderungen von Themen und Bedarfen einzubringen, diese in gemeinsamen Arbeits- und Nachhaltigesgesprächen abzustimmen und die Zielvereinbarung entsprechend anzupassen.

Für die Leistungsträgerin:

Freiburg, **05. Mai 2026**



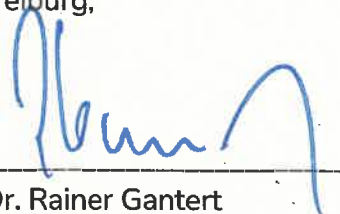
Boris Gourdial
Amtsleitung
Amt für Soziales
Stadt Freiburg i. Br.



Marie Brauße
Sozialraumkoordination
Kommunales Quartiersmanagement
Amt für Soziales
Stadt Freiburg i. Br.

Für den Leistungserbringer:

Freiburg,



Dr. Rainer Gantert
Vorstandsvorsitzender
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.



Susanne Kern / Ilona Müller
Abteilungsleitung
Familien und Bildung
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.

Operationalisierung der Leitziele von Quartiersarbeit-Plus im Quartiersbereich Metzgergrün im Quartier Stühlinger



Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld I

Engagementförderung und Stärkung der Identifikation im Stadtteil.

Leitziel (Vision)

Die Bewohner*innen identifizieren sich mit und engagieren sich für ihr Quartier.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
Bürgerschaftliches Engagement ist im Quartier sichtbar und elementarer Bestandteil der Quartiersidentität.	1. Das Quartier zeichnet sich durch eine gemeinsame Quartiersidentität und eine aktiv gelebte nachbarschaftliche Alltagskultur aus.	1. Quartiersarbeit-Plus organisiert Begegnungsmöglichkeiten wie z. B. Quartiersfeste oder Nachbarschafts-Hocks und stärkt damit nachbarschaftliche Netzwerke während des Bauverfahrens	1. Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen und Angebote im Quartier 2. Aushänge im Schaukasten; Anzahl durchgeführter Veranstaltungen mit Bewohnenden, Institutionen, Politiker*innen	1,5

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>2. Im Quartier ist ein möglichst konstanter Kreis von Personen etabliert, die sich im Quartier engagieren; in der Organisation und infrastrukturell werden sie von der Quartiersarbeit-Plus unterstützt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Information und Beratung zu Engagementmöglichkeiten im Quartier 2. Würdigung von Ehrenamt und Engagement im alltäglichen Umgang, wie auch durch Veranstaltungen für Engagierte; Entwicklung und Etablierung einer Dankeskultur für ehrenamtliches Engagement wie die Ausrichtung eines Dankeschönfestes 3. Vermittlung bei Raumnutzungsanfragen (Quartiersbüro), um Begegnung und Engagement während der baulichen Entwicklungen zu ermöglichen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Statistik der Ehrenamtlichen; Anzahl der Gruppentreffen 2. Dokumentation von Aktionen zur Würdigung von Ehrenamt; Anzahl von ausgegebenen Gutscheinen o. Ä. 3. Anzahl der Begleitungs-treffen; Raumnutzungen 	<p>1</p>

Kooperationspartner*innen: u. a. Bürgerverein Stühlinger e. V., Quartiersarbeit Stühlinger, Begegnungsstätte Stühlinger, Jugendzentrum Letz-Fetz, Schulen und Kitas, Schulsozialarbeit, Kirchengemeinden (Pfarrgemeinde West, Kreuzkirche), Amt für Migration und Integration (Kommunales Integrationsmanagement, KIM), Sozialdienste der Freien Träger, Koordinationsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Freiburger Stadtbau, Kommunale Konflikt- und Kriminalprävention der Stadt.

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld II:

Aktivierung und Unterstützung von Selbsthilfe und Selbstorganisation.

Leitziel (Vision):

Die Bewohner*innen treten selbstständig und bestimmt für ihre Interessen ein.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
Die Bewohner*innen werden durch die Quartiersarbeit-Plus in ihren Anliegen unterstützt und bei der Selbstorganisation im Sinne von gesellschaftlicher Teilhabe begleitet. <u>Erläuterung:</u> <i>Anliegen und Bedarfe von Bewohner*innen, die an die Quartiersarbeit-</i>	1. Für Anliegen aus der Bewohner*innenschaft ist eine niedrigschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme und der Zugang zu (Verweis-) Beratung durch die Quartiersarbeit-Plus gegeben.	1. Clearing und Verweisberatung, Betrieb einer Anlaufstelle mit festen Öffnungszeiten an mindestens zwei Wochentagen und zusätzlicher Möglichkeit zur Terminvereinbarung, Einholen von verfahrensbezogenen Infos von Fachstellen, Ämtern und FSB	1. Je 2 Stunden pro Woche offene Sprechzeiten 2. Anzahl der Verweisberatungen an entsprechende Stellen; Übersicht der kommunalen und freien Beratungsstellen in Freiburg liegt im Quartiersbüro aus	4
	2. Für Initiativen und Arbeitsgruppen von Bewohner*innen besteht das Angebot der bedarfsorientierten Unterstützung und	1. Unterstützung der Bewohner*innen und Gruppen bei der Artikulation von Interessen, „Übersetzungshilfe“ z. B. durch Quartiersrundgänge	1. Anzahl und Dokumentation der Rundgänge; Ergebnisse von Befragungen	0,5

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
<p><i>Plus herangetragen werden, werden aufgegriffen und bearbeitet. Die Quartiersarbeit-Plus koordiniert und unterstützt situativ und anlassbezogen angezeigte Bedarfe von Bewohner*innen und fördert deren Verantwortungsübernahme.</i></p>	<p>Beratung bei Entscheidungsprozessen durch die Quartiersarbeit-Plus.</p>	<p>2. Moderation und Begleitung von Meinungsbildungsprozessen</p>	<p>2. Anzahl der Begleitetreffen</p>	
	<p>3. Der aktuelle Sach- und Informationsstand zum Neubauprozess ist für die gesamte Bewohner*innenschaft und Akteur*innen des Quartiers sichtbar und zugänglich.</p>	<p>1. Teilnahme der Quartiersarbeit-Plus an stadtteilbezogenen Sitzungen / Gremien / Arbeitskreisen, Kooperationen zur Informationseinholung und zum Austausch mit relevanten Akteur*innen 2. Vielseitige Öffentlichkeitsarbeit zur Informationsverarbeitung und Sensibilisierung für das Bauverfahren</p>	<p>1. Anzahl der Veranstaltungen 2. Regelmäßige Aushänge im Schaukasten, über einen Aufsteller oder Newsletter</p>	<p>1</p>
	<p>4. Aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im Stadtteil sind der QA+ bekannt; die Weiterbearbeitung von Bedarfs- und Problemlagen erfolgt im Austausch von QA+ und den jeweils zuständigen kommunalen Fachstellen.</p>	<p>1. Aufsuchende Arbeit, aktivierende Befragungen, Face-to-Face-Gespräche, Erfassung von Stimmungsbildern 2. Weiterleitung der Informationen an und Austausch mit zuständigen Fachstellen</p>	<p>1. Erfasste Anliegen und Themen im Quartier, Gespräche 2. Weitergegebene Anliegen der Bewohner*innenschaft an zuständige</p>	<p>0,5</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungs- indikatoren	Ressourcen- einsatz (h)
			Fachstellen (z. B. FSB, Amt für Soziales)	

Kooperationspartner*innen: u. a. FSB, Pfarrgemeinde West (Kreuzkirche), Quartiersarbeit Stühlinger, Begegnungszentrum Stühlinger, Sozialberatung im Quartier, verschiedene Fachstellen, Ämter und Angebote der Weiterverweisung, Amt für Soziales, Bürgerverein Stühlinger

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld III:

Verbesserung der Wohnsituation, Wohnumfeld und der Lebensbedingungen (Infrastruktur) im Stadtteil

Leitziel (Vision):

Die Menschen leben gerne in ihrem Quartier. Dieses zeichnet sich durch eine (attraktive Infrastruktur) und ein gutes gesellschaftliches Miteinander aus.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
<p>Alle relevanten Akteur*innen auf Stadtteil- und Verwaltungsebene stehen in einem konstruktiven Dialog miteinander. Zwischen diesen Akteur*innen gibt es tragfähige Netzwerke und Kommunikationsstrukturen.</p>	<p>1. Es bestehen belastbare und tragfähige Kommunikationsstrukturen und Austauschformate zwischen den relevanten Akteur*innen im Quartier und den verantwortlichen städtischen Akteur*innen mit Bezug zum Großbauvorhaben. Die Bewohner*innen werden durch die Quartiersarbeit-Plus in diesem Partizipationsprozess eng begleitet.</p>	<p>1. Quartiersarbeit-Plus übermittelt Bedarfe und konkrete Anliegen/Fragen aus dem Quartier an FSB und Stadtverwaltung z. B. zur Vorbereitung von Gremien; Organisation von Vortreffen</p> <p>2. Vorbereitung und Teilnahme an den Begleitgremien</p> <p>3. Teilnahme an Mieter*innen-Versammlungen</p>	<p>1. Anzahl der Vortreffen vor Begleitgremien; Teilnahme an Gremien</p> <p>2. Anzahl der Sitzungen; Anzahl der Teilnahmen</p> <p>3. Anzahl der Versammlungen</p>	<p>3,5</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
		<p>4. Bereitstellen von Informationen zu Sitzungen des Begleitgremiums / Mieter*innenversammlungen / o. Ä. bezüglich des Bauprozesses</p> <p>5. Kontinuierliche Kontaktpflege zu den Bewohner*innen, z. T. durch aufsuchende Arbeit im Rahmen des Rad-Cafés, um Ergebnisse, Stand des Bauverfahrens ins Quartier zu transportieren</p> <p>6. Regelmäßige Anwesenheitszeiten und Sprechzeiten im Quartiersbüro, auch nachmittags</p>	<p>4. Protokolle, Aushänge, Rundgänge etc.</p> <p>5. Anzahl der Aktionen im Quartier; Anzahl der Kontakte</p> <p>6. Anzahl der Sprechzeiten</p>	
	<p>2. Bewohnende, FSB und Stadtverwaltung stehen unterstützt durch die Quartiersarbeit-Plus in einem konstruktiven und</p>	<p>1. Anlassbezogene Förderung von Gesprächsformaten / Austausch zwischen den Beteiligten</p> <p>2. Enge Zusammenarbeit mit der FSB und der dortigen Fachstelle <i>Soziale</i></p>	<p>1. Anzahl der Gespräche</p> <p>2. Dokumentation anlassbezogener Verweisberatungen,</p>	<p>1,5</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	wertschätzenden Austausch.	<p><i>Beratung</i> anlassbezogen bei speziellen Bedarfen oder z. B. bei Interessenskonflikten in den Häusern</p> <p>3. Im Bedarfsfall Förderung von Maßnahmen zur gegenseitigen Akzeptanz innerhalb der Bewohnenden, ggf. durch Einbeziehung von externer Mediation/ Moderation</p>	<p>Anzahl vermittelter Bedarfe, Austausch</p> <p>3. Dokumentation und Anzahl der Maßnahmen</p>	

Kooperationspartner*innen: u. a. FSB, Amt für Soziales, Pfarrgemeinde West (Kreuzkirche), Quartiersarbeit Stühlinger, Begegnungszentrum Stühlinger, Bürgerverein Stühlinger, Jugendzentrum Letz-Fetz, Schwere(s) Los e.V.

Operationalisierung des Leitziels im Handlungsfeld IV:

Ermöglichung von Teilhabe durch Beratung und Bildungsangebote sowie Gewährleistung von Beteiligung.

Leitziel (Vision)

Alle Menschen im Quartier nehmen vollumfänglich am Leben teil und haben weitreichende Beteiligungsmöglichkeiten.

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
<p>Beratungs-, Bildungs- und Kulturangebote sind ausreichend im Stadtteil bekannt, ggf. vorhanden und für alle Bewohner*innen zugänglich.</p>	<p>1. Der Quartiersarbeit-Plus sind umfassende Teilhabeangebote und Beratungsstellen sowohl im Quartier als auch stadtteilübergreifend bekannt und stellt sie gebündelt den Bewohnenden zur Verfügung.</p>	<p>1. Quartiersarbeit-Plus stellt Flyer etc. über stadtweite Beratungsangebote aus, z. B. über Flyerauslagen im Büro oder auf Veranstaltungen im Stadtteil</p> <p>2. Quartiersarbeit-Plus informiert sich über stadtweite Angebote um diese in der Verweisberatung gezielt einsetzen zu können</p>	<p>1. Darstellung der unterschiedlichen Angebote im Quartiersbüro und Schaukasten; Infoständer zu Infomaterial</p> <p>2. Bekannte Verweisangebote, Anzahl der Teilnahmen an Arbeitskreis- und Vernetzungstreffen zum Austausch</p>	<p>1,5</p>

Feinziel	Operative Handlungsziele	Maßnahmen der Quartiersarbeit-Plus	Leistungs- bzw. Wirkungsindikatoren	Ressourceneinsatz (h)
	<p>2. Die Teilhabe insbesondere von Menschen mit geringem Einkommen am gesellschaftlichen Leben ist durch niedrigschwellige, offene Angebote durch die Quartiersarbeit-Plus gegeben.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Niederschwellige Angebote des Quartiersbüros, z. B. Ausgabe von FamilienCard / FreiburgPass, Bereitstellen eines Materialverleihs, Beratung zu KulturWunsch, offenes Gesprächsangebot 2. Zielgruppenspezifische Bekanntmachung der Angebote über Aushänge, Rundgänge, persönliche Gespräche 3. Unterstützung/ Förderung gemeinsamer Aktivitäten und Ausflüge im Low-Budget-Bereich z. B. Aktionen des Spielmobils auf Spielplätzen im Quartier 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anzahl der Familiencardausgaben; Anzahl der verliehenen Gegenstände, Anzahl der Angebotsnutzenden von KulturWunsch, Kontakte Sprechstunde der Quartiersarbeit; 2. Aushang Schaukasten; Bekanntmachung durch Flyer 3. Anzahl der Angebote im Jahr 	<p>2,5</p>

Kooperationspartner*innen: u. a. FSB, KulturWunsch Freiburg e. V., Freiburger Bündnis für Familie, Amt für Migration und Integration (Integreat), verschiedene Fachstellen, Ämter und Angebote der Weiterverweisung